

B e r i c h t

des

Schweiz. Konsulates in Bremen über das Jahr 1861.

(Vom 1. Januar 1862.)

An den hohen Bundesrath.

Tit. I

Wenn in den politischen Verhältnissen Europas, in dem nun beendeten Jahre, der Zustand des bewaffneten Friedens aufrecht erhalten wurde — ein Zustand, welcher bekanntlich den Staatsfinanzen wenig frommt und auf das gesammte Volkswirtschaftsleben, wenn nicht die zerstörende Wirkung des Krieges, so doch noch weniger die segensreiche des vollen Friedens zu äußern vermag, so kann es nicht Wunder nehmen, daß auch der Handel von diesem Zustande ganz wesentlich berührt wurde und in seinen Combinationen öftere Störung erlitt.

Die traurigen Ereignisse in der neuen Welt aber griffen bei Weitem am mächtigsten in das Getriebe des Welthandels ein. Mag sein, daß einzelne großartige, ja beispiellose Gewinne, welche der Handel in gewissen Gebieten zeitweilig günstigen Conjunctionen abbringen konnte, eben diesen Störungen zu danken sind; jedenfalls ist es nicht zu verkennen, daß die durch jene Umwälzungen herauf beschworenen merkantilischen Verluste von weit größerer Bedeutung sind.

Unser Platz war so glücklich, sich wenigstens die vereinzelt auftretenden Vortheile der Situation in hohem Grade zu Nutzen machen zu können. Es mag dieß Resultat bei den intimen Beziehungen Bremens zu dem Zustande der in Selbstzerstörung begriffenen nordamerikanischen Staaten auf den ersten Blick befremden, und fern sei es, zu behaupten, daß nicht einige Geschäftsbranchen, worunter namentlich das Vermittelungs- und Ausfuhrgeschäft deutscher und schweizerischer Industrie = Gegenstände nach Nordamerika anzuführen, bedeutend beeinträchtigt wurden und schwere Opfer bringen mußten, und daß nicht die Fortdauer der bestehenden Zustände Bremen in allgemeine Mitleidenschaft versetzen müßte; allein zweifelsohne hat gerade Bremen unter der Situation weniger gelitten, als mancher andere Platz des Continents, und das allgemeine Bild des

Bremer Handels im vorigen Jahre erscheint in unerwartet günstigem Lichte.

Die beiden Hauptstapelartikel Bremens, Tabak und Baumwolle, in denen man sich in Voraussicht der späteren Verkehrsstockung in den Produktionsländern besonders versorgt hatte, sind diejenigen, welche den Importeuren und Händlern die reichsten Früchte trugen.

Baumwolle, welche wir z. B. im Januar für middl. New-Orleans hier 16 $\frac{1}{4}$ Grote, in Liverpool 7 $\frac{3}{8}$ Den. notirten, war im December nicht unter 25 Gr. resp. 12 Den. zu kaufen.

Daß bei diesem unerhörten Preisausschwunge des Rohstoffes die Lage der Industrie eine immer bedenklichere wurde, war um so natürlicher, als derselben nicht nur eines ihrer Hauptabgabgebiete, Amerika, fast ganz verschlossen war, sondern auch der Absatz auf den asiatischen Märkten unter mancherlei Einflüssen litt, und ungenügend für eine der Steigerung des Rohstoffes auch nur annähernd entsprechende Hebung der Preise der Fabrikate war. Eine Einschränkung des Verbrauchs wurde nach und nach zur Nothwendigkeit; sie begann in England im September, und war bis zum Schluß des Jahres auf 34 % gestiegen. Der Gesamtverbrauch in England wird auf 2,114,000 Ballen gegen 2,550,470 Ballen im Jahre vorher angegeben.

So glänzend aber das vergangene Jahr für den Baumwollhandel war, so traurig war es eben für die Industrie im Allgemeinen; es mag ein Trost in dem Gedanken liegen, daß die jetzige Beschränkung der Baumwollfabrikation eine wesentliche Abnahme der Lager der Fabrikate zur Folge haben und sich so ein um so gesunderes Geschäft für später anbahnen wird.

Bremen hatte in Baumwolle im letzten Jahre eine Einfuhr von 139,766 Ballen und eine Ausfuhr von 138,542 Ballen; es sind dieß zwar kleinere Zahlen als im Vorjahr, dennoch aber constatiren sie, daß die hiesige Thätigkeit in der Vermittelung des Baumwollhandels nicht nur nicht zurückgeblieben, sondern eher gewachsen ist, da sich obigen Zahlen noch eine große Anzahl Parthien anreihen, welche von andern Märkten dem Inlande durch hiesige Versender zugeführt wurden, auf welche diese durch die gegen das Ende des Jahres hier eintretende rasche Abnahme der Lager mehr und mehr angewiesen wurden. Die im letzten Jahre (Monat) auch von hier stattgehabte Rücksendung von Baumwolle nach New-York erwähne ich als eine denkwürdige Handelsanomalie.

Ueber die spezielle Ausfuhr von Baumwolle nach der Schweiz werde ich mir erlauben, in Begleit der statistischen Tabellen, über die Ein- und Ausfuhr Bremens demnächst zurückzukommen.

Bremer Tabakhandel, einem der ältesten und bedeutendsten Geschäftszweige, ist der amerikanische Bürgerkrieg entschieden günstig ge-

wesen; denn durch die Blokade der südlichen Häfen der Vereinigten Staaten wurde eine fast beispiellose Preissteigerung jener (der nordamerikanischen Sorten) in Europa veranlaßt, die sich unsere Handelswelt in reichem Maße zu Nutzen zu machen wußte. Die Gesamteinfuhr stellt sich auf 860,831 Centner Netto und die Ausfuhr auf 677,770 Centner.

Die Ernten des Jahres 1861 in Kentucky und Maryland sowohl, als auch hauptsächlich in Virginien müssen durch die Kriegsbewegungen sehr gelitten haben, so daß selbst, wenn die ganze Kentucky und Maryland = Ernte ihren Weg zu den verschiedenen Consumtionsplätzen finden sollte, doch eine fernere Preissteigerung für alle Sorten sehr wahrscheinlich wird, indem die Virginie = Ernte für die europäischen Märkte bei der Unmöglichkeit der Ausführung ganz wegfallen wird.

Ist aber das Geschäft in diesen Tabaksorten hier am Plage ein besonders gewinnbringendes gewesen, und haben dieselben hier eine so bedeutende Preiserhöhung erfahren, so ist dieses Lektore in den Produktionsländern und den Verschiffungshäfen doch noch mehr der Fall. Die Preise sind in Amerika jetzt in Cents höher, wie hier in Groten, geben also für's Erste noch gar keine Aussicht auf vortheilhafte Beziehungen. Daraus folgt, daß der Bremische Markt den verderblichen Einfluß des nordamerikanischen Bürgerkrieges nun erst, aber um so schwerer empfinden wird.

Das Assurance = Geschäft, welches hier durch 21 hiesige Compagnien, durch 10 Agenturen auswärtiger Gesellschaften (worunter die Schweizer Helvetia) und durch verschiedene Privat = Asseradeurs vertreten ist, erlangte durchschnittlich ein befriedigendes Resultat; die gesammte Versicherungssumme von 69 Millionen Thaler Gold steht mit der des Vorjahres auf ziemlich gleicher Höhe.

Bei der Nhederei kann die Bevorzugung der neutralen Flagge im Frachtenmarkt unseren Schiffen sowohl hinsichtlich der Beschäftigung, als auch hinsichtlich der guten Frachtraten zu gute, und es wurde durch diese der Ausfall, welchen die Bremer Flagge im Auswanderergeschäft und in der sonst gewohnten herbstlichen Beschäftigung im Baumwollentransport zu erleiden hatte, theilweise ausgeglichen.

Das Auswanderer = Geschäft hat durch die amerikanische Krisis, welche eher die Auswanderung von Amerika nach Europa als umgekehrt beförderte, bedeutenden Abbruch gelitten; die Zahl der über Bremen nach Amerika Ausgewanderten beträgt nur 17,597 Personen in 109 Schiffen gegen 29,378 Personen in 157 Schiffen im Vorjahre. Eine große Anzahl Schweizer (von Amerika zurückgewanderten, der gewerbetreibenden Klasse angehörenden Personen) hat sich bei dem hiesigen Consulate präsentirt; so viel in meinen Kräften, habe ich denselben mit Rath und Hülfe zur Seite gestanden. Die dem Bremischen Handel dienende

Flotte besteht heute aus 483 Fahrzeugen (Seeschiffe) mit zusammen 113,432 Lasten; davon fahren unter der Flagge von

Bremen	253	Seeschiffe	mit	82,868	Last,	unter	der
Oldenburger	192	"	"	25,459	"	"	"
Hannover	38	"	"	5,105	"	"	"

Unter den 253 Schiffen hiesiger Flagge befinden sich 9 Schrauben Dampfschiffe mit 7882 Last, dem norddeutschen Lloyd gehörig.

Der Lloyd hat im November den dritten Schraubendampfer *Hansa* mit 2217 Last (wohl das größte der ganzen deutschen Handelsmarine) in die New-Yorker Fahrt gestellt, und läßt ein viertes bauen, wodurch eine regelmäßige Postpaet=Dampfschiffahrt, alle 14 Tage von Bremen und New-York abgehend, in's Leben tritt.

Die Fabrikthätigkeit hat, mit Ausnahme durch größere kräftige Stablissemments vertretene Zweige, kein lohnendes Jahr gehabt; theils die hohen Tabakspreise, theils das Aufhören des für die hiesige Cigarrenfabrikation einen nicht unbedeutenden Theil ausmachenden Cigarren-Exports nach Amerika, haben sie bedeutend afficirt.

Die Geldverhältnisse waren hier während des ganzen Jahres normal. Uebermäss hat sich die für Bremen segensreiche Wirksamkeit der „Bremer Bank“ bewährt; die stattgehabten, zum Theil großen Disconto=Schwankungen anderer Börsen gingen hier fast spurlos vorüber, und der höchste Disconto=Saß der Bank war nur sehr kurze Zeit 5 %; der Durchschnittsconto 3 ¹⁹/₂₄ %. Die Bank wird ihren Actionären für das verflossene Jahr 14 % per Actie oder 5 ³/₅ % im Februar auszahlen.

Der Bau der Eisenbahn nach Bremerhafen ist vollendet, und es soll dieselbe den 23. d. Mts. dem Verkehr übergeben werden. Sie wird als ein glückliches Ereigniß zu begrüßen sein; der Schienenstrang zwischen Bremen und den Docks in Bremerhafen bildet das letzte Glied in der großen Kette der Verbindungsbahnen zwischen der Wassermündung und dem adriatischen Meere.

Im innigen Zusammenhange steht damit das Projekt, die Einfuhr=Accise, welche dem Staat Bremen circa 290,000 Thaler Gold jährlich einbrachte (²/₃ % des Werths aller seewärts importirter Waaren) und als unhaltbar erklärt werden muß, abzuschaffen, und dagegen eine Umsatzsteuer einzuführen, wovon ich mir erlaube, daß Gutachten der Handelskammer einzufenden. Die Gesetzworlage soll demnächst vor die hiesige Bürgerschaft gebracht werden, und ich werde später darauf zurückkommen.

Diese Aenderung eines der wichtigsten Punkte des Bremischen Steuerwesens ist vielleicht nur der Anfang zu noch tiefgehenderen Reformen desselben. Es gilt dabei für den Bremischen Handelsstand, mit frischem

Muthe sich in das Neue zu fügen, selbst da, wo es Gutes und Werthgewordenes zerstört, und im kühnen Anschluß an den nothwendigen Wechsel Herr der Umstände zu bleiben. Einen Rückblick auf das Jahr 1861 in commercieller Beziehung, herausgegeben von den hiesigen Unterhändlern, habe ich mir erlaubt bereits einzusenden.

Im Vorstehenden bezweckte ich hauptsächlich, einen Bericht über Bremens Handel im Allgemeinen zu geben, und ich werde meinen Bericht über Bremens Handel speziell mit der Schweiz in einer besondern Abhandlung einsenden.

Zweiter Bericht

des

Schweiz. Konsulates in Bremen für das Jahr 1861.

(Vom 26. April 1862.)

Tit. I

Mit Gegenwärtigem beehre ich mich, Ihnen die tabellarische Uebersicht des Bremischen Handels im Jahre 1861, zusammengestellt von der Behörde für die Handelsstatistik, zu überreichen.

Der Vergleich des Einfuhr- als auch des Ausfuhr-Werthes zeigt für das letzte Jahr keine Zunahme im Verkehr zwischen der Schweiz und Bremen, bleibt vielmehr gegen das Vorjahr zurück, indem der Totalwerth der Einfuhr Bremens aus der Schweiz im Jahre 1861 nur Goldthaler 92,132 beträgt, ohne den Werth der Durchfuhr zu rechnen, gegen Goldthaler 162,742 im Jahr 1860 *).

Der Werth der Ausfuhr von Bremen nach der Schweiz betrug im Jahr 1861 Goldthaler 920,380 gegen 933,331 Thaler Gold im Vorjahre.

*) Siehe Bundesblatt v. J. 1861, Band II, Seite 16.

Bericht des schweiz. Konsulates in Bremen über das Jahr 1861. (Vom 1. Januar 1862.)

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1862
Année	
Anno	
Band	2
Volume	
Volume	
Heft	27
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	---
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	14.06.1862
Date	
Data	
Seite	533-537
Page	
Pagina	
Ref. No	10 003 733

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.